

Die „Volkstimme“
erscheint täglich mit Ausnahme
der Tage nach Sonn- und
Feiertagen.
Verantwortlicher Redakteur:
S. Baumüller, Magdeburg.
Für den Inseratenteil sowie
für die Rubrik „Zur Sozialfrage“
verantwortlich:
Karl Lantau, Magdeburg.
Verlag von S. Garbaum,
Magdeburg-Neustadt.
Druck von E. Arnoldt,
Magdeburg.
Fernsprech-Anschluß
Nr. 1567, Amt I.

Volkstimme

Pränumerando zahlbarer
Abonnementpreis:
Bietel, 25 Pf., monatl. 80 Pf.
In der Expedition u. bei Aus-
gabestellen 2 Mk., monatl. 70 Pf.
Bei den Postanstalten 2,50 Mk.
einkl. Postgebühren,
Einzelnr. Nummern 5 Pf.
Sonntags-Nummer 10 Pf.
Zeilungsliste Nr. 7095.
Inserationsgebühr 15 Pf.
Arbeitsmarkt 10 Pf.
für die gewöhnliche Zeile.

Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Redaktion und Expedition: Magdeburg, Schmiedehoffstraße 5 u. 6. Motto: Die Wissenschaft und die Arbeiter
Ferdinand Lassalle.

No. 143.

Magdeburg, Sonnabend, den 22. Juni 1895.

6. Jahrgang.

Der Kampf gegen die Sonntagsruhe.

Die Sonntagsruhe ist nicht eine Forderung der Sozialdemokratie, sondern sie beruht auf göttlichem Gesetz. Und darum ist — wie der amtliche Anzeiger schreibt — diese Forderung schon von Alters her von der christlichen Kirche erhoben worden. In derselben Nummer jedoch, in der der amtliche Anzeiger diese Behauptung aufstellt, erklärt der königliche Oberpräsident von Pommern-Gesche eine Bekanntmachung des Ministers für Handel und Gewerbe, Frhrn. v. Berlepsch, welche auf eine Aenderung des „göttlichen Gesetzes“ abzielt.

Durch Erlass vom 16. Dezember 1892 waren die Herren Ober-Präsidenten zur Berichterstattung darüber veranlaßt worden, wie die am 1. Juli 1892 in Kraft getretenen Bestimmungen der Gewerbeordnungs-Novelle vom 1. Juni 1891 und der Ausführungsanweisung vom 10. Juni 1892 über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe sich bewährt hätten. Da damals die Herren Berichtersteller in ihrer Mehrzahl von allen grundsätzlichen Abänderungen dieser Vorschriften abrieten, weil solche Aenderungen teils jedenfalls verfrüht sein würden, so hat die vorbezeichnete Anweisung seitdem nur einzelne, minder wichtige Abänderungen und Ergänzungen erfahren, im wesentlichen aber seit nunmehr fast drei Jahren zur Richtschnur für die Regelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe gedient.

Jetzt erscheint es aber dem Minister für Handel und Gewerbe geboten, von neuem festzustellen, welche Erfahrungen bei der Durchführung dieser Vorschriften in den einzelnen Landesteilen gemacht sind und zu prüfen, ob und welche Aenderungen der Anweisung unter Festhaltung einer auskömmlichen und gesicherten Sonntagsruhe für die Angestellten etwa nach diesen Erfahrungen angezeigt erscheinen sollten und ob auch Wünsche hinsichtlich einer Aenderung der gesetzlichen Bestimmungen geltend zu machen sind. Der Minister für Handel und Gewerbe ersucht daher die Oberpräsidenten der Provinzen Preußens zu einer ausführlichen Berichterstattung über diese Fragen zu veranlassen und sich demnächst auf Grund dieser Berichte gleichfalls eingehend zu äußern.

Inbesondere wird — so hebt die Verfügung hervor — von neuem zu prüfen sein, ob die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe — wie vielfach behauptet wird — ein Anwachsen des Gewerbebetriebes im Umherziehen zur Folge gehabt hat.

Sodann ist zu erörtern, ob es wünschenswert und durchführbar sein würde, die Verkaufsstunden für die einzelnen Zweige des Handelsgewerbes verschieden festzusetzen, z. B. in der Weise, daß der Handel mit Lebensmitteln, wie bisher, vorwiegend am Vormittag zugelassen, für den Handel mit Manufaktur- und Schnittwaren u. dergl. aber die Verkaufszeit in die Stunden bis 3 oder 4 Uhr nachmittags verlegt würde.

Sodann ist zu erörtern, ob es wünschenswert und durchführbar sein würde, die Verkaufsstunden für die einzelnen Zweige des Handelsgewerbes verschieden festzusetzen, z. B. in der Weise, daß der Handel mit Lebensmitteln, wie bisher, vorwiegend am Vormittag zugelassen, für den Handel mit Manufaktur- und Schnittwaren u. dergl. aber die Verkaufszeit in die Stunden bis 3 oder 4 Uhr nachmittags verlegt würde.

Sodann ist zu erörtern, ob es wünschenswert und durchführbar sein würde, die Verkaufsstunden für die einzelnen Zweige des Handelsgewerbes verschieden festzusetzen, z. B. in der Weise, daß der Handel mit Lebensmitteln, wie bisher, vorwiegend am Vormittag zugelassen, für den Handel mit Manufaktur- und Schnittwaren u. dergl. aber die Verkaufszeit in die Stunden bis 3 oder 4 Uhr nachmittags verlegt würde.

Sodann ist zu erörtern, ob es wünschenswert und durchführbar sein würde, die Verkaufsstunden für die einzelnen Zweige des Handelsgewerbes verschieden festzusetzen, z. B. in der Weise, daß der Handel mit Lebensmitteln, wie bisher, vorwiegend am Vormittag zugelassen, für den Handel mit Manufaktur- und Schnittwaren u. dergl. aber die Verkaufszeit in die Stunden bis 3 oder 4 Uhr nachmittags verlegt würde.

Sodann ist zu erörtern, ob es wünschenswert und durchführbar sein würde, die Verkaufsstunden für die einzelnen Zweige des Handelsgewerbes verschieden festzusetzen, z. B. in der Weise, daß der Handel mit Lebensmitteln, wie bisher, vorwiegend am Vormittag zugelassen, für den Handel mit Manufaktur- und Schnittwaren u. dergl. aber die Verkaufszeit in die Stunden bis 3 oder 4 Uhr nachmittags verlegt würde.

das bisherige Sonntagsruhe zu Felde ziehen und eine Aenderung der Bestimmungen wünschen.

Wir können vorderhand nicht glauben, daß die Vertreter des Handelsstandes für eine Verschlechterung der Sonntagsruhe eintreten. Jetzt, nachdem das Volk sich langsam an die Bestimmungen des Gesetzes gewöhnt hat, ist man geneigt, den Klagen einzelner Interessenten Gehör zu schenken. Den zunächst Interessierten (Prinzipalen und Gehilfen) wäre es ein Leichtes, nachzuweisen, daß der Värm gegen die Sonntagsruhe von einem relativ winzigen Häuflein Profitwütiger oder Eifersüchtiger ausgeht, denen eine übergroße Mehrheit Andersgesinnter gegenübersteht. Wie selbst das Organ der sächsischen Konservativen, Das Vaterland, seiner Zeit hervorgehoben hat, gehen die Klagen über das Gesetz vorzugsweise von solchen Geschäftsleuten aus, die ohne Gehilfen ihre Geschäfte selbst betreiben; allein man kann doch diesen die Offenhaltung ihrer Geschäfte am Sonntag nicht erlauben und sie den anderen, die mit Gehilfen arbeiten, verbieten! Solche Unmöglichkeit und Ungerechtigkeit findet Das Vaterland unmöglich.

In den Kreisen der Handelsangestellten würde sofort eine lebhafteste Agitation entstehen, die Sozialdemokratie würde sich sofort dieser Frage bemächtigen und das „göttliche Gesetz“ zu erweitern suchen. Das hat früher auch unumwunden zugegeben die Norddeutsche Allgemeine Zeitung. Eine Aenderung der Handhabung des Gesetzes würde den Sozialdemokraten ein wirksames Agitationsmittel an die Hand geben. Die Sozialdemokratie würde es in erster Linie sein, welche, sobald in Frage käme, die gesetzgebenden Körper von neuem mit einer Materie zu befaßen, die, wie es beim Kapitel der Sonntagsruhe der Fall ist, gerade die Kreise lebhaft interessiert, aus welchen die Sozialdemokratie sich vorzugsweise rekrutiert, kein Mittel scheuen, um ihre Propaganda für die Einstellung aller gewerblichen und industriellen Arbeit am Sonntag in alle Schichten der Bevölkerung zu tragen.

Und das geschieht! Wir warten nur die Verhandlungen am Montag ab und werden demnach unsere Maßnahmen treffen. In dem Maße, wie die Agitation gegen das bisherige Sonntagsruhe zunimmt, wird die Sozialdemokratie auch ihrerseits auf dem Posten sein und dem amtlichen Anzeiger und seinen Freunden beweisen, daß das „göttliche Gebot“ nur durch den Willen des arbeitenden und werthätigen Volkes gestützt und erweitert, nie aber eingeschränkt werden kann.

Die Agitation gegen die Sonntagsruhe kommt uns in Magdeburg sehr gelegen, sie giebt uns erneut Gelegenheit vor das Volk zu treten und die Maßnahmen der herrschenden Klasse gebührend zu kennzeichnen.

Politische und volkswirtschaftl. Uebersicht.

Beim Brunnwahl im Hamburger Rathaus Mittwochsabend hielt der Kaiser eine Rede, der wir folgende Stelle entnehmen:

Die ergepanzerte Macht, die versammelt ist auf dem Meere, soll zu gleicher Zeit ein Sinnbild des Friedens sein, des Zusammenwirkens aller europäischen Kulturvölker zur Hochhaltung und Aufrechterhaltung der europäischen Kulturmission. Haben wir einen Blick geworfen auf das ewige Meer, so werfen wir einen Blick auf das Meer der Völker. Aber Völker Herzen richten sich hierher mit fragendem Blick. Sie erheben sich und wünschen den Frieden. Im Frieden nur kann Welthandel sich entwickeln, im Frieden nur kann er gedeihen, und Frieden werden und wollen wir aufrichtig erhalten.

Recht schön. Nur will uns bedünken, daß der bewaffnete Frieden, der in den „ergepanzten Schiffen“ symbolisiert wird, den Völkern noch viel Kopfweh verursachen wird.

Der Nordostkanal ist am Donnerstag in aller Form eröffnet worden. Die Kanalfahrt begann um 3³/₄ Uhr morgens. Im ganzen passierten 22 Schiffe den Kanal, als letztes um 12 Uhr 5 Minuten ein niederländisches Schiff.

Die Staatsaufsicht über Privat-Freianstalten ist auch anderswo mangelhaft geführt worden. Jetzt verlautet, daß die v. Bodelschwingische Anstalt bei Bielefeld Jahre hindurch überhaupt noch nicht revidiert ist. Jetzt wird dies hoffentlich geschehen.

Die Revision des Alexianerklosters in Weizenberg bei Berlin fiel befriedigend aus. Sämtliche Kranke wurden kommissarisch vernommen.

Der Justizminister hat die Akten des Prozesses Mellage eingefordert. Der Oberstaatsanwalt von Köln ist gestern in Aachen eingetroffen, wie es heißt, wegen der gegen einzelne Alexianerbrüder eingeleiteten und wieder eingestellten Untersuchung.

Nieder mit der Sozialdemokratie! Mit dem Entscheid des Reichsgerichtes betreffend Aufforderung zum Boykott sind die Bismarckischen Berliner Neuesten Nachrichten völlig einverstanden. Sie schreiben: „Nachdem der Versuch, zur Bekämpfung der Umsturzbestrebungen neue

gesetzgeberische Waffen zu verlangen, gescheitert ist, kann für diejenigen, welche die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung ausreichend zu schützen und zu sichern wünschen, kein Zweifel darüber sein, daß die in der geltenden Gesetzgebung vorhandenen Kampfmittel mit nur so größerem Eifer und Ernst zur Anwendung gebracht werden müssen. Es ist eine befriedigende Wahrnehmung, daß dies in der That zu geschehen scheint. Als eines der bemerkenswertesten Symptome dürfte dafür die reichsgerichtliche Entscheidung zu betrachten sein, daß die Aufforderung zum Boykott als grober Unfug zu bestrafen sei, wenn sie eine Beunruhigung des Publikums herbeigeführt habe.“

Einen entgegengesetzten Standpunkt vertritt Das Volk. Es schreibt: „Man kennt das Sprichlein: „Was man nicht definieren kann, das sieht man als groben Unfug an.“ und man weiß, daß von allen Arten des groben Unfugs der größte der ist, der mit der Auslegung dieser alles und nichts beagenden Gesetzesbestimmung getrieben worden ist. Wir bedauern an der Reichsgerichts-Entscheidung vor allem, daß der an sich schon unendlich behebare Grobe-Unfug-Paragraph dadurch noch behebbarer gemacht worden ist. Wir sehen in dieser Entscheidung das Fortschreiten auf einer Bahn, die wir als glücklich nicht bezeichnen können. Bekanntlich sind es durchaus nicht bloß die Sozialdemokraten, die boykottieren. Die schwarzen Listen der Arbeitgeber sind nichts mehr und nichts weniger als ein Boykott der dadurch gebrandmarkt Arbeiter, und die Aufforderung, sich solcher Listen zu bedienen, enthält eine Aufforderung zum Boykott in aller Form. Freilich vollzieht sich diese Aufforderung nicht vor der Öffentlichkeit, sondern in möglichster Heimlichkeit. Sie ist aber nichtsdestoweniger geeignet, in den davon betroffenen Kreisen des „Publikums“, nämlich unter den Arbeitnehmern, die allergrößte Beunruhigung hervorzurufen. Auch Behörden giebt es, die boykottieren, zum Beispiel die Militärbehörden, wenn sie gewisse Wirtschaften, Bäder usw. verbieten. Nur, daß dieser Boykott sich nicht in die Form der Aufforderung, sondern in die des Befehls kleidet. Aber an der Thatsache, daß nicht allein die boykottierten Wirte, Geschäftsleute usw. „beunruhigt“ werden, sondern auch alle die, die aus irgend welchen Gründen die Möglichkeit des Boykotts für sich selbst voraussehen, ändert das doch nichts. Wenn ferner die Postverwaltung in Frankfurt a. M. ihren Beamten das Lokal verbietet, wo der sozialdemokratische Parteitag abgehalten worden ist, d. h. mit anderen Worten, dies Lokal boykottiert, so „beunruhigt“ das nicht allein den Wirt des boykottierten Lokals und vielleicht einen Teil der Beamten, sondern auch sehr viele andere Leute, die eine derartige behördliche Einmischung höchst bedenklich finden. Aber, werden Reichsanwalt und Reichsgericht einwenden, in allen diesen Fällen handelt es sich nicht um öffentliche Berrufserklärungen. Ganz recht, es handelt sich nur um solche, die einer beschränkten Öffentlichkeit unterworfen sind. Aber die Beunruhigung eines Teiles des Publikums haben sie doch im Gefolge. Und einen Teil des Publikums hat auch nur die Aufforderung zum Boykott, die das Reichsgericht für strafbar erachtet, beunruhigt. Das Publikum in seiner Allgemeinheit wird durch solche Vorgänge kaum je beunruhigt werden, da immer zwei Interessengruppen mit widerstrebenden Interessen da sind. Und daß die eine Interessentengruppe, die im vorliegenden Falle durch die Sozialdemokratie dargestellt wird, auch einen Teil des „Publikums“ darstellt, wird nicht gut bestritten werden können. Das Publikum in seiner Allgemeinheit ist also nicht beunruhigt worden, sondern nur ein allerdings vielleicht besonders beachtenswerter Teil davon. Daß das Reichsgericht den Begriff „Publikum in seiner Allgemeinheit“ etwa mit „alle ordnungsliebenden Bürger“ oder „alle nichtsozialdemokratischen Elemente“ gleichsetzen könnte, halten wir für ausgeschlossen. Aber für überaus bedenklich würden wir es halten, wenn man einen Unterschied machte zwischen einer Boykottklärung, die öffentlich von einer politischen Partei — nicht etwa bloß von den Sozialdemokraten, sondern beispielsweise auch von den Antisemiten gegenüber jüdischen Geschäften, oder von Agrariern gegenüber geschworenen Feinden der Landwirtschaft — erfolgte, und den nur halböffentlichen Boykottklärungen, die im Wege der schwarzen Listen und der behördlichen Erklärungen erfolgen. Beides strafrei oder beides strafbar? — besser aber beides strafrei!“

Oesterreich-Ungarn.

Ein Angriff auf die Texas-Jack-Truppe.

Die Texas-Jack-Truppe, die in Wien Vorstellungen gab, soll einigen von der Polizei verfolgten Arbeitern den Kassa nachgeworfen haben; davon wurden die Grazer Arbeiter verständigt. Als sich nun gestern die Texas-

Die Stadtverordneten-Versammlung zu einer national-liberalen Domäne geworden ist, auf der die besitzende Klasse Gelder für ihre Partei...

Das Grüßen der Vorgesetzten

Ist seitens des Eisenbahnbetriebs-Amts Wittenberge-Weipzig wie folgt festgelegt worden:

An alle Dienststellen des Amtsbezirks.

Es ist wiederholt bemerkt worden, daß die Bestimmungen über die beim Grüßen der Vorgesetzten zu beachtenden Formen sowohl von Beamten als von Hilfsbeamten und Arbeitern nicht beachtet werden.

Die Beamten haben ihre Dienstkleidung stets ordnungsmäßig im Stande zu halten und im Dienste mit militärischem Auftreten zu tragen...

Und jetzt grüßen die Eisenbahner ihre Vorgesetzten — militärisch. In der Kultur schreiten wir immer rüstig weiter.

Die vom hiesigen Lehrerverein eingesetzte Kommission für Nektarnabende beriet jüngst in ihrer Sitzung, wie die Presse am geeignetsten in den Dienst der Pädagogik gestellt werden könne...

Der Bund deutscher Brauereigenossen (Hilf-Dunder) beschloß auf seinem dritten Delegiertenkongress in Dorimund, den nächsten Delegiertenkongress 1896 in Magdeburg abzuhalten.

Die Mitglieder der Heil. Geistgemeinde müssen jetzt auch wieder eine auf 4 1/2 Prozent der Staatsinkommensteuer bemessene Kirchensteuer bezahlen.

Zur zwangsweisen Verteilung gelangte das auf den Namen des Privatmanns Wilhelm Dylhoff Sudenburg zu Groß-Altersleben, Kreisbischdorf 29, belegene Grundstück.

Biersteuer. Im Monat Februar kamen ein an Biersteuer zusammen 10 765,25 Mark. Davon entfallen 10 622,32 Mark auf 16 342 CG Hektoliter à 55 Pfg. und 142,93 Mark auf 1429,30 Hektoliter à 10 Pfg.

Beim Gewerbegericht sind im Laufe des Monats Februar 42 Klagen angehängt worden.

Kenten. Fünf Invaliden und zwei Altersrenten wurden im Februar bewilligt.

Die Gasankalten lieferten im Monat Februar 917 650 Kubikmeter Gas.

Das Volksbad benutzten in der Woche vom 10. bis einschließlich 16. Juni 1352 Männer und 410 Frauen, insgesamt 1762 Personen.

Risiko der Arbeit. Als auf dem Dampfer „Schwadenburg“ der Schiffer Wilhelm B. aus Polenzig mit dem Auswinden des Ankers beschäftigt war, schlug die Kurbel gegen sein rechtes Knie.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande des Fleischermeisters Andreas Grosse hier, Obenpaderstraße Nr. 32, ist erloschen.

Das Strombad wurde durch einen Rehn extantiert. Derselbe fuhr sehr heftig an das Gebäude. Der Dampfer Schwadenburg hielt die Stromabwärts-treibende Anstalt auf.

„Was ist der Kern?“

fragt in einem nicht selbst produzierten Beilartikel der konservativen Magdeburger Anzeiger und meint damit den Kern der sozialistischen Lehre. „In der Gegenwart ist vielen das richtige Urteil über die Sozialdemokratie verloren gegangen.“

Daß das Fabrikantenblatt schreibt, der Kern unserer Lehre sei nicht berechtigt, unsere Grundzüge müssen auf das Entschiedenste bekämpft werden, ist selbstverständlich.

Wenn die Sozialdemokratie sie einstellt, so schmückt sie sich nur mit fremden Federn. Das gilt, um ein Beispiel aus vielen herauszugreifen, auch von der Sonntagssache.

Daß das Fabrikantenblatt schreibt, der Kern unserer Lehre sei nicht berechtigt, unsere Grundzüge müssen auf das Entschiedenste bekämpft werden, ist selbstverständlich.

Bei allen Dingen sollen wir verschweigen, daß bei dem Uebergange der bestehenden Gesellschaftsordnung in die sozialistische ein furchtbares Blutbad unvermeidlich wäre, gegen das die Grundthesen der großen französischen Revolution sich wie ein unschuldiges Kinderpiel ausnehmen würden.

Vor allen Dingen sollen wir verschweigen, daß bei dem Uebergange der bestehenden Gesellschaftsordnung in die sozialistische ein furchtbares Blutbad unvermeidlich wäre, gegen das die Grundthesen der großen französischen Revolution sich wie ein unschuldiges Kinderpiel ausnehmen würden.

Das Ansehen weiter vorgeschritten ist und die Bourgeoisie ihre Rolle ausgespielt hat, tritt naturgemäß die Arbeiterklasse auf und vertritt ebenso mit demselben historischen Rechte die Forderungen, welche sie zur Verbesserung des Lebens auf Erden jedes Einzelnen stellen muß.

ausgespielt hat, tritt naturgemäß die Arbeiterklasse auf und vertritt ebenso mit demselben historischen Rechte die Forderungen, welche sie zur Verbesserung des Lebens auf Erden jedes Einzelnen stellen muß.

Dann wird gefaselt: „Den lieben Gott wollen die Sozialdemokraten abschaffen, wie seiner Zeit bei der französischen Revolution.“

Daß der Anzeiger niemals den berechtigten Kern unserer Lehre finden wird, ist selbstredend. Das kümmert uns auch nicht.

Daß der Anzeiger niemals den berechtigten Kern unserer Lehre finden wird, ist selbstredend. Das kümmert uns auch nicht.

Braunschweig. (Gewitter.) Bei dem Gewitter am Mittwoch hat der Blitz auf dem Lande in der Nähe Braunschweigs mehrere mal gezündet.

Helbra. (Stillschleppvergehen.) Auf dem Fahrenhügelwege zwischen hier und Eisleben verfuhr der Bergarbeiter Bergmann aus Eisleben, einem 15-jährigen Mädchen unter Willkürlichem Gewalt anzuhun.

Köpen. (Verbrüht.) In der Stendorfer Brauerei stürzte ein zweijähriges Mädchen in den Braubottich und verbrühte sich.

Schmalldeden. (Proletarierlos.) In voriger Woche kam hier ein 97-jähriger Greis an, der sich auf der Wanderschaft befindet.

Berlin. (Ausgewiesen.) Die Berliner Polizei wies den Russen Konow aus; er subskribierte in Berlin Nationalökonomie.

Hamburg. (Die Sittlichkeit während der Kanalarbeiter.) Im Organ für Religion, Ordnung, Sitte und Bismarderei, in den Hamburger Nachrichten, befindet sich folgendes Interat: „Mariagen durch adeliges Ehepaar direkt und reell während der Kanal-Eröffnung in Hamburg und Kiel.“

Rückenwaldau. (Großfeuer.) Ein großes Feuer brach Mittwoch mittags im Dorfe Rückenwaldau (Kreis Sagan) aus, welches 30 Befestigungen mit über 50 Gebäuden vernichtete.

Avigliano. (Explosion.) Durch eine Explosion in einem Stadtkloster für Waisenkinder wurden in der oberitalienischen Stadt Avigliano 7 Arbeiter, darunter 6 schwer, verwundet.

Parlamentarische Nachrichten. Reichstagsersatzwahl. Nach neuerer Meldung stellt sich die Zahl der im Kreise Kolberg-Röcklin abgegebenen Stimmen wie folgt: Gerlach (kons.) 7087, Benoit (frei. Vereinig.) 4663, Vogt (Soz.) 2418 und Paasch (Antif.) 1582 Stimmen.

Partei-Nachrichten. Strafkraften, Verfolgungen etc. In Untersuchung gezogen. Der Verleger der sozialistischen Tagespost, Dertel, wurde wegen Verleumdung des Stadtmagistrats von Nürnberg in Untersuchung gezogen.

Wie man Sozialdemokraten verurteilt. Vor dem Schöffengericht zu Havelberg hatten sich vor einigen Tagen die Parteigenossen Damm und Wegener wegen großen Unfugs zu verantworten, der dadurch begangen sein soll, daß sie am 1. April während des Umzuges der Bismarckwehret mit einem roten Tuche schwenkten.

Wie man Sozialdemokraten verurteilt. Vor dem Schöffengericht zu Havelberg hatten sich vor einigen Tagen die Parteigenossen Damm und Wegener wegen großen Unfugs zu verantworten, der dadurch begangen sein soll, daß sie am 1. April während des Umzuges der Bismarckwehret mit einem roten Tuche schwenkten.

Wie man Sozialdemokraten verurteilt. Vor dem Schöffengericht zu Havelberg hatten sich vor einigen Tagen die Parteigenossen Damm und Wegener wegen großen Unfugs zu verantworten, der dadurch begangen sein soll, daß sie am 1. April während des Umzuges der Bismarckwehret mit einem roten Tuche schwenkten.

Wie man Sozialdemokraten verurteilt. Vor dem Schöffengericht zu Havelberg hatten sich vor einigen Tagen die Parteigenossen Damm und Wegener wegen großen Unfugs zu verantworten, der dadurch begangen sein soll, daß sie am 1. April während des Umzuges der Bismarckwehret mit einem roten Tuche schwenkten.

Wie man Sozialdemokraten verurteilt. Vor dem Schöffengericht zu Havelberg hatten sich vor einigen Tagen die Parteigenossen Damm und Wegener wegen großen Unfugs zu verantworten, der dadurch begangen sein soll, daß sie am 1. April während des Umzuges der Bismarckwehret mit einem roten Tuche schwenkten.

Wie man Sozialdemokraten verurteilt. Vor dem Schöffengericht zu Havelberg hatten sich vor einigen Tagen die Parteigenossen Damm und Wegener wegen großen Unfugs zu verantworten, der dadurch begangen sein soll, daß sie am 1. April während des Umzuges der Bismarckwehret mit einem roten Tuche schwenkten.

Wie man Sozialdemokraten verurteilt. Vor dem Schöffengericht zu Havelberg hatten sich vor einigen Tagen die Parteigenossen Damm und Wegener wegen großen Unfugs zu verantworten, der dadurch begangen sein soll, daß sie am 1. April während des Umzuges der Bismarckwehret mit einem roten Tuche schwenkten.

Wie man Sozialdemokraten verurteilt. Vor dem Schöffengericht zu Havelberg hatten sich vor einigen Tagen die Parteigenossen Damm und Wegener wegen großen Unfugs zu verantworten, der dadurch begangen sein soll, daß sie am 1. April während des Umzuges der Bismarckwehret mit einem roten Tuche schwenkten.

Wie man Sozialdemokraten verurteilt. Vor dem Schöffengericht zu Havelberg hatten sich vor einigen Tagen die Parteigenossen Damm und Wegener wegen großen Unfugs zu verantworten, der dadurch begangen sein soll, daß sie am 1. April während des Umzuges der Bismarckwehret mit einem roten Tuche schwenkten.

Wie man Sozialdemokraten verurteilt. Vor dem Schöffengericht zu Havelberg hatten sich vor einigen Tagen die Parteigenossen Damm und Wegener wegen großen Unfugs zu verantworten, der dadurch begangen sein soll, daß sie am 1. April während des Umzuges der Bismarckwehret mit einem roten Tuche schwenkten.

Neueste Nachrichten.

Berlin. Die Sattler beschlossen die Absendung einer Petition an den Kriegsminister, worin sie ersuchen, nur solchen Meistern Militärleistungen zu übertragen, die die Einrichtung der Betriebswerkstätten zusetzen.

Breslau. Die Generalversammlung des Verbandes der deutschen Buchdrucker beschloß, sich ferner an dem internationalen Buchdruckersekretariat zu beteiligen.

Halle. Mittwoch früh legten gegen hundert Schachtarbeiter aus sämtlichen drei Schächten der Grube v. d. Heydt in Ammenborn die Arbeit nieder.

Köslin. Neuestes Resultat der Reichstagswahl. Es erhielten Stimmen: 1893 1895

Table with 2 columns: Candidate Name and Votes. Includes v. Gerlach (Kons.) 7964, Benoit (F. Vg.) 5273, Vogt (Soz.) 2626, Paasch (Antif.) 1582.

Leipzig. Der Streit in der Goldleistenfabrik von B. Groß hier, dauert unverändert fort. Zu unterstützen sind noch fünf Kolleginnen.

Schwerin i. M. Der Pastor Müller wurde wegen „Berunglimpfung der Landeskirche“ seines Amtes entsetzt.

Rom. Cibrario und Genossen bringen einen Antrag ein, welcher thunlichste Verschärfung der Disziplinarbestimmungen der Geschäftsordnung verlangt.

Wien. Das neue Ministerium ist bereits gebildet. Der Kaiser hat folgendes Handschreiben erlassen: „Lieber Graf Kielmansegg! Ich ernenne Sie zu meinem Minister des Innern.“

Verweise, Versammlungen, Vergnügungen etc. (Mitteilungen müssen bis 11 Uhr vormittags in unseren Händen sein.)

Metallarbeiter-Verband (Filiale Wilhelmshafen). Am Sonntag, den 30. d. Mts., Kränzchen in „Grass Garten“.

Die Holzarbeiter veranlassen am Sonntag früh einen Ausflug mit Damen nach Luisenthal. Sammelplatz: Johannisbergstraße.

Montag, den 17. Juni, fand in der Herberter Bierhalle eine von der freien Gemeinde Sudenburg einberufene sehr gut besuchte Volksversammlung statt.

Die Disziplinanten-Kinder gezwungen werden, an dem Schul-Religionsunterricht teilzunehmen? referierte. Der Referent begann seinen Vortrag mit einem entsprechenden Gedicht und ging dann zum Thema über.

Die Disziplinanten-Kinder gezwungen werden, an dem Schul-Religionsunterricht teilzunehmen? referierte. Der Referent begann seinen Vortrag mit einem entsprechenden Gedicht und ging dann zum Thema über.

Die Disziplinanten-Kinder gezwungen werden, an dem Schul-Religionsunterricht teilzunehmen? referierte. Der Referent begann seinen Vortrag mit einem entsprechenden Gedicht und ging dann zum Thema über.

Die Disziplinanten-Kinder gezwungen werden, an dem Schul-Religionsunterricht teilzunehmen? referierte. Der Referent begann seinen Vortrag mit einem entsprechenden Gedicht und ging dann zum Thema über.

Die Disziplinanten-Kinder gezwungen werden, an dem Schul-Religionsunterricht teilzunehmen? referierte. Der Referent begann seinen Vortrag mit einem entsprechenden Gedicht und ging dann zum Thema über.

Die Disziplinanten-Kinder gezwungen werden, an dem Schul-Religionsunterricht teilzunehmen? referierte. Der Referent begann seinen Vortrag mit einem entsprechenden Gedicht und ging dann zum Thema über.

Die Disziplinanten-Kinder gezwungen werden, an dem Schul-Religionsunterricht teilzunehmen? referierte. Der Referent begann seinen Vortrag mit einem entsprechenden Gedicht und ging dann zum Thema über.

Die Disziplinanten-Kinder gezwungen werden, an dem Schul-Religionsunterricht teilzunehmen? referierte. Der Referent begann seinen Vortrag mit einem entsprechenden Gedicht und ging dann zum Thema über.

Die Disziplinanten-Kinder gezwungen werden, an dem Schul-Religionsunterricht teilzunehmen? referierte. Der Referent begann seinen Vortrag mit einem entsprechenden Gedicht und ging dann zum Thema über.

Die Disziplinanten-Kinder gezwungen werden, an dem Schul-Religionsunterricht teilzunehmen? referierte. Der Referent begann seinen Vortrag mit einem entsprechenden Gedicht und ging dann zum Thema über.

Magdeburger Kranken- und Sterbefälle der Metallarbeiter...

Deutscher Holzarbeiter-Verband (Filiale Eudenburg)...

Briefkasten.

H. Herzberg. Die Buchbinder sind gewillt, einer Kommission die Schlichtung der Streitfrage zu unterbreiten...

Die Neugieriger. Ausnahmsweise wollen wir Ihren Wunsch erfüllen. Bei dem Festmahle im Rathaus zu Hamburg...

Von dem Herrn Liebrecht werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß die Antisemiten nicht beabsichtigt hatten...

Wasserstände.

Table with columns: Station (Mölsan, Eger, Jev., Elbe), Date, and Water Level (Höhe).

Selmar Dessauer 160. Herren-Buckskin-Anzüge, Buckskin-Beinkleider, Sommer-Heberzieher, Rock-Anzüge, Hausjoppen, Sommerhosen, Havelocks, Staubmäntel, Schul-Anzüge, Jünglings-Buckskin-Anzüge.

Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts! sämtliche Uhren, Ketten etc. Otto Schütze, Budau, Feldstraße 4.

Der Umbau im Dr. Hirschfeld'schen Sanatorium Nachtweide Nr. 95 ist jetzt beendet und der erweiterte Badebetrieb einschließlich Sonnenbäder im vollen Umfange eröffnet.

Die Central-Serberge der Gewerkschaften Magdeburgs. Kleine Klosterstrasse No. 15/16. empfielt den Genossen ihre gut eingerichteten Lokaltäten zur fleißigen Benutzung.

Arbeitsnachweis und Auskunftsbureau der Gewerkschaften Magdeburgs mit Central-Serberge. Kleine Klosterstrasse Nr. 15/16. Kostenlose Arbeitsvermittlung und Auskunftserteilung in gewerblichen Streitfragen.

Schube u. Stiefel in großer Auswahl für Herren, Damen und Kinder. Nur solide Ware. Billigste Preise. H. Reichardt, Breiteweg 120, gegenüber der Aulerstr.

Schuhwaren! Kneipp's Sandalen, Kneipp's Sandalen, Kneipp's Sandalen. Nur bei J. Rosenberg, Bärstraße.

Geschäfts-Eröffnung. Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß ich die Tischlerei des Herrn E. Schlett übernommen habe.

Kontrollmarken für 2,50 Mk. Straßburger Hutbinder. Breiweg 134 (im alten Stadttheater).

Dampf-Schmerzmittel. natürlichster Ersatz für Antipyrin, Morphium etc., besonders wirksam bei Rheuma, Migräne, Neuralgie, Zahnschmerz.

E. Seebach. Magdeburg, Gr. Schulstr. 4. Größte u. billigste Bezugsquelle für neue und getragene Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe.

Schweinefleisch à 70, Karbonade à 70, Pökelfleisch à 60, Kopffleisch à 30, Frisch. Wurstschmalz à 40.

E. Glaser, Hermannstrasse 10. NB. 30 Käse sind billig abgegeben.

Jeden Sonnabend Frische Wurst bei A. Panitz Budau, Grusonstraße 10.

Jeden Sonnabend frische Wurst. Valentin Thieme, Hans-Jochims-Str. 21.

Unübertroffen im Schnitt und Haltbarkeit sind die Sommer-Engl.-Lederhosen aus der Fabrik von G. Gehse Magdeburg.

Zur Kanarienzucht. empfehle ich meine Samenarten usw., Tauben- und Hühnerfutter, Hater, Häckel und Kleie. C. Beeth, Martinstraße 5.

fermerleben. Meinen werten Gästen und Freunden zum Kenntnis, daß ich Sonntag, den 23. Juni, ein Tauzkränzchen arrangiere.

Homöopathie! Visser, homöopath. Praktizant, Magdeburg, Jakobsstr. 3.

Knitting. Für Partizipante gingen ein: Von den Anfängern bei Kellerer 3 A. Fröhliches Bekanntheit im Kaufmann, Eudenburg 110 A. R. S. 1 A. D. H., Magdeburg 30 A. Der Vertrauensmann.

Deutscher Metallarb.-Verband (Zahlstelle Wilhelmstadt) Mitglieder-Versammlung Sonntag, den 25. Juni, nachm. 5 Uhr in Grafs Garten, Schrotestr.

Naturkräfte und Naturgesehe. Gemeinverständliche Vorträge von Dr. Anton Lampa Assistenten für Physik an der Universität Wien.

Standesamt. Magdeburg, den 20. Juni 1895. Aufgebote: Militär-Anw. Ernst Pfaff mit Anna Luther hier.

Sudenburg, den 20. Juni. Aufgebot: Kaufmann Joh. Friedrich Wih. Bird in Budau mit Luise Klavine Köhlig hier.

Neustadt, den 20. Juni 1895. Aufgebot: Arbeiter August Brodke mit Marie Kefat.

Victoria-Theater. Sonntag, den 22. Juni 1895. Auffpiel Albert Boyensards vom Theater in Hamburg.

Herren- und Knaben-Garderoben in größter Auswahl zu billigen, aber streng festen Preisen. Deutsche Herren-Moden, 149 Breite Weg 149, vis-à-vis dem Alten Markt.

